

Terrorgefahr durch Einzeltäter

Koschyk: Militante Islamisten betrachten Deutschland als Feind

BAYREUTH

Es gebe derzeit zumindest „eine große abstrakte Gefährdungslage“, wengleich auch keine akuten Anschlagpläne bekannt seien.

Bei der jüngsten Vorstandssitzung des CSU-Kreisverbandes Bayreuth-Stadt referierte der Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretär, Hartmut Koschyk, unter anderem über die aktuelle Terrorbedrohung. Es gebe militante Islamisten, die „die westliche Welt – und damit auch Deutschland – als mit allen Mitteln zu bekämpfenden Feind ansehen“, so Koschyk. Seit den Anschlägen in den USA am 11. September 2001 habe die Unsicherheit massiv zugenommen.

Koschyk: „Der 11. September war leider kein einmaliges Ereignis, wie beispielsweise die Anschläge in London und Madrid gezeigt haben. Daher müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, um den Terroristen keine Chance zu geben. Es gilt, unser gesamtes Sicherheitsdenken auf diese Form der Bedrohung einzustellen.“

Die Hauptgefahr gehe dabei von Kleingruppen und Einzeltätern aus, die zum Teil „mitten unter uns leben“, ergänzte Koschyk. Wichtig sei gleichwohl, nun nicht in blinden Aktionismus zu verfallen. Angst sei von jeher ein schlechter Ratgeber. Die derzeit vorgeschlagenen Gesetzgebungsänderungen, wie beispielsweise die Vorratsdatenspeicherung, müssten sorgfältig diskutiert und die widerstreitenden Interessen gegeneinander ab-

gewogen werden. Wenn aber, so Koschyk weiter, der Ex-Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Konrad Freiberg, beklage, dass die derzeit rund 130 namentlich bekannten islamistischen Gefährder wegen Personalmangels nicht rund um die Uhr von der Polizei observiert werden könnten, „dann muss hier dringend Abhilfe geschaffen werden“. Ob dies durch Personalaufstockung oder die Möglichkeit einer „vorbeugenden Ingewahrsamnahme“ geschehe, sei dabei zweitrangig. Wichtig sei, dass der Staat erkannten „Gefährdungslagen effektiv begegnet“ und so die Sicherheit der Bevölkerung schütze. Damit habe Koschyk die ungeteilte Zustimmung des CSU-Kreisvorstandes gefunden, hieß es in der Pressemitteilung. red